

An die Delegierten der ACK in Niedersachsen,
die Ökumenischen Arbeitskreise
und die örtlichen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen

Wolfsburg, 13.12.2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

Während mein Jahresbrief 2017 die „Begegnung“ zum Thema hatte, geht es in diesem Jahresbrief um „Veränderungen.“ Wir leben in einer Zeit der **Veränderungen**. Das gilt weltweit. Das gilt im Leben einer Kirche oder kirchlichen Gemeinschaft ebenso wie im persönlichen Leben. Mit anderen Worten: Jegliches Leben ist Veränderung. Veränderungen sind wichtig und notwendig.

Auch in der ACKN hat es in diesem Jahr manche Veränderung gegeben. So war es unerlässlich, dass die **Richtlinien der ACKN** nach einem intensiven und längeren Vorlauf verändert worden sind. Vor allem zwei Gründe haben eine Überarbeitung der Richtlinien notwendig gemacht:

1. Es waren sprachliche Veränderungen erforderlich.
2. Bei den Delegiertenzahlen mussten Anpassungen vorgenommen werden, da die bisher geltenden Vorgaben nicht mehr praktikabel erschienen.

Auch wenn es im Text der Richtlinien nur relativ wenige Veränderungen gibt, ist deren Bedeutung nicht zu unterschätzen. Als Beispiel nenne ich die Zusammensetzung des Vorstands. Konnten bisher nur bis zu drei weitere Delegierte mit *beratender* Stimme in den Vorstand kooptiert werden, ermöglicht die beschlossene Veränderung, „weitere Delegierte (zu) kooptieren“ und dabei „auf eine breite konfessionelle Repräsentanz zu achten“. Dadurch hat sich nicht nur die Zahl der Vorstandsmitglieder vergrößert. Jetzt sind auch alle „gewählten oder kooptierten Vorstandsmitglieder ... stimmberechtigt“.

Verändert wurden auch die **Mitgliedsbeiträge** für die Mitglieder und Gäste der ACKN. Hier sind es ebenfalls vor allem zwei Gründe gewesen, die eine Überarbeitung des Finanzierungsschlüssels erforderlich gemacht haben:

1. Die Arbeit der ACKN sollte weiterhin auf eine solide finanzielle Basis gestellt werden.
2. Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrags wurde an der Mitgliederzahl der jeweiligen Kirchen / kirchlichen Gemeinschaften bemessen.

Diese Veränderungen haben zu mehr Planungssicherheit, zu einer größeren Verteilungsgerechtigkeit und zu einer klareren Transparenz geführt.



Verändern wird sich auch die Zahl derjenigen, die zu den Delegiertenkonferenzen der ACKN eingeladen werden. Auf der Konferenz am 27. Oktober 2018 wurde einstimmig dem Vorschlag zugestimmt, zukünftig Vertreter bzw. Vertreterinnen der „**Internationalen Konferenz christlicher Gemeinden**“ (IKCG) im Sinne eines **Beobachterstatus** ohne Stimmrecht zu den Delegiertenkonferenzen einzuladen.



Hanjariiso Tsitohaina, Tuule Kurki, Pastor George Andoh, Pastor Stephen Essah, Phuong Tran, Landesbischof Ralf Meister, Pastor Michel Yousif, Pastor Dr. Michael

Begegnung mit der IKCG

Foto: Annedore Beelte-Altwig

Dadurch soll erreicht werden, mit der IKCG in Kontakt zu kommen und eine Möglichkeit zum Austausch zu haben. Da die internationalen Gemeinden – allein in Hannover gibt es schätzungsweise 35 afrikanische Gemeinden – strukturell sehr unterschiedlich aufgestellt sind, hat sich die IKCG gegründet. Sie versteht sich als Austausch-Plattform und als Netzwerk. Ihr Grundbekenntnis ist die Basisformel der ÖRK. Derzeit stammen die IKCG-Gemeinden aus Afrika, Asien und Europa. Dass diese Gemeinden für andere sichtbar werden und (mehr) von der kirchlichen Situation in Deutschland erfahren, ist Ziel der IKCG.

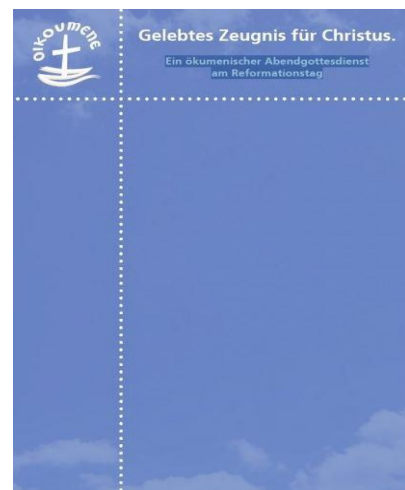


Gründung der ACK Meppen am 3. Advent 2017

Foto: Reinhard Molitor

Veränderungen gab es bei der ACKN im vergangenen Jahr auch bezüglich der Anzahl der örtlichen ACKs. In Meppen wurde Ende 2017 die 37. **lokale ACK in Niedersachsen** gegründet. Damit ist die ACKN weiter auf einem guten Weg, in diesem Bundesland möglichst breit präsent zu sein. Auf der Startseite der ACKN informiert eine Grafik über den Ort und die Zusammensetzung der einzelnen lokalen ACKs in Niedersachsen. Da das dort verwendete Schaubild den Stand von August 2017 wiedergibt, ist die örtliche ACK Meppen dort noch nicht zu finden.

Eine eingreifende Veränderung ist der Beschluss des Niedersächsischen Landtags vom 19. Juni 2018 bzgl. des **Reformationstags**. Auf der letzten Delegiertenkonferenz am 27. Oktober 2018 in Hannover wurde über die Entwicklungen berichtet, die dazu geführt haben, dass der 31. Oktober in Niedersachsen zu einem arbeitsfreien Feiertag geworden ist. Argumente für die Einführung dieses Feiertages waren auf der einen Seite gute Erfahrungen mit dem Reformationsjubiläum und auf der anderen Seite politische Überlegungen zu weiteren bzw. neuen Feiertagen in Niedersachsen. Im Vorfeld des Beschlusses gab es Irritationen und teilweise auch Ressentiments gegenüber dem Reformationstag als gesetzlicher Feiertag.



Inzwischen hat sich eine gewisse Verständigung dahingehend ergeben, an diesem Tag insbesondere gesellschaftliche Herausforderungen in den Vordergrund zu stellen und die ACK-Beteiligung bzw. die ACK-Verantwortung zu betonen. Die evangelisch-katholische Gebietskommission Norddeutschlands hat zu diesem Tag die Arbeitshilfe „Gelebtes Zeugnis für Christus“ für einen ökumenischen Abendgottesdienst erarbeitet. Dieser Schwerpunkt schlägt eine Brücke zwischen dem evangelisch geprägten Reformationstag und dem römisch-katholischen Fest Allerheiligen. Der Gottesdienst kann entweder von einer Gemeinde allein, mit mehreren Gemeinden oder auch multilateral gefeiert werden. Diese Arbeitshilfe ist zu finden unter: <https://www.hkd-material.de/>

Eine gravierende Veränderung gibt es im Zusammenhang mit der **Änderung und Verschärfung des Asylrechts**. Hierauf und – im Zusammenhang mit dem Kirchenasyl – auf die Bedeutung der Sakralräume ist auf der Delegiertenkonferenz am 27. Oktober 2018 ebenso hingewiesen worden wie auf den verantwortungsvollen Umgang mit dem Taufbegehren von Asylsuchenden. An den Vorstand erging der Wunsch, sich an die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“ (ACK Deutschland) zu wenden, um zu eruieren, inwieweit sich die ACK Deutschland mit dem Thema Kirchenasyl befasst hat und ob hier eine Stellungnahme gegenüber der Politik zu erwarten sei. Darüber hinaus ist eine Zusammenstellung der Anlauf- und Beratungsstellen in den jeweiligen Kirchen und Bundesländern gewünscht worden. Die ACK-Deutschland hat am 7. Dezember 2018 auf meinen Brief mit der Benennung sowohl der einzelnen Themen als auch der Wünsche geantwortet. Mein Brief und die Antwort der ACK-Deutschland einschließlich der Anlagen sind am 10. Dezember 2018 per E-Mail den Delegierten der ACKN, den stellvertretenden Delegierten und den Ansprechpersonen der lokalen ACKs zugesandt worden.

Veränderungen sind bei der ACKN aber nicht nur im Rückblick festzustellen. Auch ein Ausblick auf die Zukunft lässt zumindest eine wichtige Veränderung erwarten. Am 7. November hat der Vorstand der ACKN bei der Neuapostolischen Gemeinde in Hannover-Süd getagt. Im Anschluss an die Vorstandssitzung lernten sich beide Seiten in einem gemeinsamen Gespräch näher kennen. Dieses Gespräch war aus unserer Sicht ein sehr wichtiger Schritt aufeinander zu, denn wir haben uns nicht nur kennengelernt, sondern sind uns auch persönlich nähergekommen. Den Abschluss dieses gegenseitigen Näherkommens bildete ein beeindruckender Gottesdienst der NAK-Gemeinde mit Apostel Helge Mutschler. In unserer nächsten Vorstandssitzung am 22. Januar 2019 bzw. in den Sitzungen danach werden wir den **Antrag der NAK auf Gastmitgliedschaft in der ACKN** behandeln, bevor er dann auf die Tagesordnung der Delegiertenkonferenz aufgenommen wird. Ohne im Einzelnen vorgreifen zu wollen, bin ich angesichts des bisherigen positiven Vorlaufs gewiss: Am Ende wird auch hier eine wichtige Veränderung in der ACKN und für die ACKN stehen.



Vorstand der ACKN im Gottesdienst bei der und im Gespräch mit der NAK Gemeinde Hannover-Süd, 07. November 2018 in Hannover

Fotos: Peter Harder NAK-Nordost

Wir haben gesehen: Veränderungen sind auch in der ACKN wichtig und notwendig. Bei allen Veränderungen brauchen wir aber auch Konstanten und Kontinuität. Für Christen und damit auch für die ACKN ist Gott die Konstante und Kontinuität, die uns stärkt und stützt, die uns aufrichtet und Halt gibt. Bei Jesaja lesen wir: „Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.“ (Jesaja 46,4) Diese Zusage Gottes schenkt Zukunft und Zuversicht. Sie ist Hilfe und Trost, wenn Veränderungen uns verunsichern oder ein allzu schneller Wandel uns Angst macht. Bei allem Wandel ist und bleibt Gott der Unwandelbare. Damit ist er nicht – wie so vieles heutzutage – wechselhaft, sondern beständig und in seiner Treue zu uns verlässlich. Dass bei allen Veränderungen Gott und seine Zusage unverändert bleiben, weiß auch der Verfasser des Jakobusbriefes, wenn er schreibt: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“ (Jakobus 1,17)

Uns allen wünsche ich gesegnete Weihnachten, ein gutes Jahr 2019 und dass wir uns bei allen Veränderungen, die im neuen Jahr auf uns zukommen werden, von diesem treuen Gott leiten und begleiten lassen.

Es grüßt Sie und Euch verbunden mit einem herzlichen Dank für alles Engagement in der Ökumene vor Ort und auf Niedersachsebene



(Propst i.R. Matthias Blümel)